

Wage neigen wird, ob zum Krieg oder zum Frieden, jedenfalls aber scheint der französische Hahn den Ausschlag geben zu wollen. Er spreizt den Kamm gewaltig in die Höhe und stolziert mit seinen Sporen und seiner dreifarbigten Fahne so gravitatisch einher, als ob er dem russischen und englischen Reich den jüngsten Tag verkünden wollte. Gegen Deutschland macht er ein freundliches Gesicht und drückt auch ein Auge zu, wenn er merkt, daß auf allen deutschen Bergen die Octoberfeuer leuchten und die Erinnerung an die alte große Zeit wieder aufgefrischt wird.

Es ist den Franzosen nicht zu verdenken, wenn sie lieber über den Rhein, als über das mittelländische Meer gehen, denn auf den Kriegsschauplätzen in Afrika und Asien sind Küche und Keller sehr schlecht bestellt. In Deutschland dagegen, da giebt's in diesem Jahre vortreffliches Weißbrod und guten Wein, an Obst ist Ueberfluß, das Geflügel hat gute Nahrung und für eine große Wurst wird in jedem ordentlichen Haushalte gesorgt. Doch wir wollen den fremden Gästen den Mund nicht wässerig machen, sondern die Thür hübsch zuschließen und den empfangenen Gottessegens mit guten Freunden und getreuen Nachbarn theilen.

Die Gazette de France schreibt: Kürzlich sang zu Rouen ein zahlreicher Volkshaufen unter den Fenstern des Generallieutenants Teste, Befehlshabers der Militär-Division, die Marseillaise. Der General trat zu den Sängern heraus und sprach zu ihnen: „Meine Herren, ich bin sehr gerührt über Ihre politische-Demonstration. Wer so auftritt, kann nicht zurückgehen. Sie singen die Marseillaise; gut; auch verlangen Sie Krieg; sind Sie nun bereit, in die Armee einzutreten?“ „Ja, wir Alle,“ antworteten die jungen Leute. „Gut denn, entgegnete der General, dann will ich sogleich Ihre Namen aufschreiben und im Augenblicke der Gefahr dafür besorgt sein, daß Sie zum Dienste berufen werden.“ Der General verlangte Feder und Papier, ehe er aber einen Namen aufschreiben konnte, waren die patriotischen Freiwilligen alle verschwunden.

Gute Antwort. Barbelle von Mantua ward zum Tode geführt. Da sagte ein Geistlicher zu ihm: „Sei guten Muthes; heute wirst Du mit der Jungfrau Maria und den Aposteln zu Abend essen.“ — „Seid so gut und gehet für mich hin, ehrwürdiger Herr,“ antwortete Barbelle, „denn ich habe heute Fasttag.“

Badnang, gedruckt und verlegt unter verantwortlicher Redaction von J. Berthold.

W i n n e n d e n .

Naturalien-Preise vom 29. Oktober 1840.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	8	52	—	—	—	—
„ Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . . .	5	26	5	17	4	30
„ Roggen . . .	8	32	7	50	7	28
„ Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . . .	7	28	6	44	6	24
„ Haber . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	4	—	3	57	3	30
1 Simri Einkorn . . .	—	38	—	36	—	32
„ Erbsen . . .	1	16	1	12	1	8
„ Linfen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weiszkorn . . .	—	40	—	50	—	24
„ Ackerbohnen . . .	1	—	—	56	—	48
„ Wicken laut . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsbirnen . . .	—	—	—	—	—	—

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen-Brod	20 kr.
Der Kreuzer-Weck soll wägen	8 Loth.

Fleisch = Taxe.

1 Pfund Ochsenfleisch	— kr.
— — Rindfleisch	6 —
— — Kuhfleisch	— —
— — Kalbfleisch	7 —
— — Schweinefleisch	8 —
— — Hammelfleisch	— —
— — Schafffleisch	— —

Heilbronner Frucht-Preise vom 28. Oktober.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel . . .	4	50	4	36	4	22
„ Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . . .	6	30	6	16	6	8
„ Haber . . .	3	50	3	41	3	30



Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Badnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

N^{ro}. 89.

Freitag den 6. November

1840.

Herzog Carl stiftet die Kirche zu Birkach 1780. Es ist wirklich eine seltene Erscheinung, daß ein katholischer Fürst eine protestantische Kirche auf eigene Kosten errichtet und begabt, bei Carl umsomehr, da sein Vater, Carl Alexander, in dem Verdachte steht, das Lutherthum im Lande einschränken zu wollen, und der Sohn den berüchtigten Wandel zum Lehrer gehabt hatte, der ihn gewiß keine Toleranz lehrte. (Schluß folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen, Aufforderungen, Verkäufe, Affords-Verhandlungen und Verleihungen etc.

Badnang. Eva Rosina Spengler, ledig, von Spiegelberg, wandert aus, und hat die gesetzliche Bürgschaft geleistet.
Den 4. November 1840.

Oberamt.
Stöckmayer.

Lammersbach, Gemeindeverbands Sulzbach an der Murr. [Haus- und Güter-Verkauf.] Dem Johann Ehrle in Lammersbach wird die von Carl Wieland, gewesenen Müller daselbst, erkaufte Liegenschaft im Exekutionswege zu Lammersbach

Freitag den 20. November 1840,

Vormittags 10 Uhr,

wieder zum Verkauf gebracht, welche besteht in:
Einer 2stöckigen Behausung mit einem Mahl- und Gerbgang, die sogenannte Silbermühle, einer neu erbauten Scheuer, einem Keller unter dem Haus der Andreas Krenzhammers Wittwe,
circa 3 — 4 Morgen Acker,
circa 3 Morgen Wiesen,
circa 4 Morgen Waldung.

Die Zahlungstermine sind auf Lichtmess 1841, 1842 und 1843 gestellt, und die weiteren Bedingungen werden bei der Kaufhandlung eröffnet werden.

Sulzbach, den 21. October 1840.

Stabschultheißenamt.
Ungerer.

Privat-Anzeigen,

Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen etc.

Badnang. Von den 5 Farren, welche der landwirthschaftliche Bezirksverein zum Zweck einer besseren Nachzucht angekauft und zu Wieder-Veräußerung an Gemeinden oder Privaten bestimmt hat, sind bis jetzt nur 3 wieder verkauft worden. Die Ortsvorsteher, in deren Gemeinden das Bedürfnis eines Farrens vorhanden ist, werden davon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß die oberamtliche Farrenschau-Commission gegenwärtig auf ihrer Visitationsreise ist, und daß in Folge dieser Visitation in mancher Gemeinde die Anschaffung eines weiteren Farrens angeordnet werden dürfte. Es ist daher im Interesse der betreffenden Gemeinden, vom Verein Farren zu kaufen, indem sie bei demselben musterhafte Thiere

finden und die Preise auf das Billigste gestellt sind. Den 5. November 1840.

Oberamtmann Stockmayer,
Vorstand.

Bachnang. [Anzeige.] Das im Jahre 1800 von meinem seligen Gatten gegründete, seit dessen Ableben im April 1825 von mir fortgeführte, gemischte Waarengeschäft habe ich heute meinem Sohne Albert abgetreten. Den zahlreichen Freunden und Gönnern meines Hauses, — allen, welche mich in einer so langen Reihe von Jahren mit Vertrauen und Wohlwollen beehrt haben, bezeuge ich meinen aufrichtigen Dank, und bitte, dieses Vertrauen auf meinen Sohn übergeben zu lassen, dessen Streben stets dahin gerichtet sein wird, sich desselben würdig zu zeigen.

Den 1. November 1840.

Georg Friedrich Kuglers Wittwe.

Bachnang. [Anzeige und Empfehlung.] Wie aus vorgebrachten Zeilen erhellt, so habe ich mein elterliches Waarengeschäft mit heutigem Tage übernommen.

Ich werde es mir angelegen sein lassen, durch billige und solide Bedienung dasselbe Vertrauen zu erwerben, wie es in den letzten 40 Jahren meinen Eltern in so reichem Maße zu Theil geworden, und empfehle mein eben jetzt neu sortirtes Lager dem vielseitigen und häufigen Zuspruch der Bewohner Bachnangs und seiner Umgegend angelegentlich.

Den 1. November 1840.

Albert Kugler.

Bachnang. Mein Sohn Albert ist auf den Grund getroffener Uebereinkunft mit dem Einzug meiner Ausstände beauftragt. Ich ersuche sofort Alle, mit welchen ich noch abzurechnen habe, sich dießfalls an meinen Sohn wenden zu wollen.

Georg Friedrich Kuglers Wittwe.

Bachnang. Aeltere Sorten von Rauchtobaken, in ordinären, mittelfeinen und feinen Qualitäten zu herabgesetzten Preisen bei

Albert Kugler.

Bachnang. Frische Häringe bei

Albert Kugler.

Bachnang. Mitleser-Gesuch zur Augsburger Allgemeinen Zeitung von

Albert Kugler.

Bachnang. Der Unterzogene hält es für seine Pflicht, hiemit bekannt zu machen, daß er ein Pferd, das bei dem Heilbronner Versicherungs-Verein gegen Pferde-Verluste versichert war, durch Krankheit verloren hat, und auf die Anzeige dieses Verlustes bei dem Verein sogleich die Versiche-

rungssumme mit größter Bereitwilligkeit ersetzt erhalten hat, wofür ich dem Verein hiemit öffentlich meinen Dank abstatte, und dieser Verein daher jedem Pferdebesitzer zur Theilnahme mit Recht zu empfehlen ist.

Den 4. November 1840.

Posthalter Currelin.

Bachnang. [Danksagung.] Innigen herzlichsten Dank sagen wir allen den edlen Freunden und Verwandten, welche die Güte hatten, unseren seligen Gatten und Vater zur Ruhestätte zu begleiten, und wünschen, daß Sie der Allgütige noch lange mit Gesundheit segnen möge.

Rosina Groß,
nebst Sohn.

Ludwigsburg. [Leiterwagen u. zu verkaufen.] Aus der Gantmasse des Bierbrauers Louis Umgelter dahier wird am

Samstag den 14. November,

Nachmittags 2 Uhr,

gegen baare Bezahlung in dessen bisheriger Behausung in Aufstreich gebracht:

1 großer, vollständiger Leiterwagen, Anschlag 48 fl.

1 großer Truhenkasten, Anschlag 2 fl. 42 kr. und circa 8 Centner vorjährigen Hopfen.

Aus oberamtsgerichtlichem Auftrag,
der Güterpfleger:
D. A. G. B. Bentele.

Bachnang. Rekrutirungs-Listen sind zu 30 kr. per Buch vorrätzig zu haben bei
S. Berthold, Buchdrucker.

Napoleon und der Soldat.

„Du bist es, mein Freund?“ sagte Napoleon, als er von einem alten Soldaten der Garde angesprochen wurde. „Was willst Du von mir?“

„Sire, es ist mir ein großes Unglück begegnet.“ „Eine Ungerechtigkeit, ein Uebersprungenwerden, nicht wahr?“

„Nein, Sire. Ich habe eine gute Frau zur Mutter, die glücklich und zufrieden von dem Ertrage des Soldats lebte, welchen ihre fünf Söhne ihr zahlten, sämmtlich Soldaten, so wie ich. Sie bewohnte eine Hütte, welche abgebrannt ist, und da ihr jetzt nichts bleibt, als 77 Jahre und Thränen, so ist das doch nicht genug.“

„Du willst nun eine Pension für sie erbitten? Das ist gerecht. Die Mutter eines meiner Braven darf auf mich rechnen. Ich werde mit dem Minister des Innern sprechen. Bist Du zufrieden?“

„Nein, Sire.“ „Der Teufel, Du bist schwierig. Nun, was willst Du denn? Eine Anweisung auf den Schatz?“

„Nein, Sire. Nicht etwa, daß ich Ihre Unterschrift schlecht finde, aber in der Zeit, welche der Commissair dazu braucht, Ihre Anweisung zu registriren, zu stempeln und einzutragen, würde es keine Mutter mehr für mich geben. Hören Sie, mein Kaiser, ich gehe den nächsten Weg. Ich komme, um von Hand zu Hand Geld von Ihnen zu borgen; und damit Sie nicht denken, daß ich Sie betrügen will, habe ich Ihnen hier mein Buch mitgebracht; Sie können die Pension für mein Kreuz einziehen; der Quartiermeister wird sie Ihnen auszahlen.“

„Behalte Dein Buch, mein Tapferer; zwischen alten Bekannten, wie wir sind, genügt das Wort; hier ist einstweilen eine Geldrolle (es waren 1000 Francs), Du magst es mir zurückgeben, wenn Du Oberst bist.“

„Danke, mein Kaiser; aber in Ihrem eigenen Interesse sollten Sie mich zum Corporal ernennen, um so die Zeit der Rückzahlung näher zu rücken.“

Einige Tage später erhielt der alte Soldat die Unteroffiziersresten.

Miscellen.

Seit vielen Jahren hat man am Erzgebirge nicht eine so reiche Erndte gehabt, als in diesem Jahre. Auch über die höchsten Gebirgsteile hat die Hand des Schöpfers einen großen Segen ausgeschüttet. Selbst das Obst ist dort vorzüglich gut gerathen. Die Kartoffelfelder haben gleichfalls den gehegten Hoffnungen entsprochen. Dagegen beklagt man sich allgemein, daß die Fabriken von Jahr zu Jahr weniger abwerfen, manche stehen sogar ganz still, die sonst sehr betriebsam waren. In Burgund ist seit Menschengedenken nicht so viel Wein gewachsen, als dieses Jahr, und noch dazu lauter ächter Burgunder.

Da man in Rußland wahrgenommen hat, daß die dießjährige geringe Erndte hauptsächlich durch die nachlässige und ungenügende Aussaat herbeigeführt wurde, so hat der Kaiser verordnet, daß künftig das Getreide nicht eher zur Nahrung oder zum Verkauf verwendet werden soll, als bis das nöthige Quantum zum Besäen der Felder zurückgelegt worden sei. Für jeden Ort soll ein besonderes Magazin angelegt und unter Aufsicht gestellt werden.

Im Königreich Baiern ist die Ausführung von Pferden über die äußere Zollgrenze nach jeder

Richtung auf 6 Monate verboten worden. Die Uebertreter werden mit der Confiscation der Pferde und einer bedeutenden Geldbuße bestraft. Auch in den preussischen Staaten ist die Ausfuhr von Pferden verboten.

Frankreich ist nun auch mit Hannover in einen Conflict gerathen. Bevor in Hannover der Befehl erschien, daß keine Pferde ins Ausland verkauft werden dürften, hatten bereits französische Pferdehändler mehr als 300 Pferde gekauft. Als sie an die Grenze kamen, wurden die Käufer hinausgelassen, die Pferde aber zurückgehalten. Einem, der in Mecklenburg Pferde gekauft hatte, ging es nicht besser. Ins Land wurde er gelassen, nachdem er die Eingangsteuer bezahlt hatte, hinaus auch, aber ohne Pferde. Alle Vorstellungen an die Behörden und selbst an das Cabinet blieben erfolglos. Man wendete sich an den französischen Gesandten und dieser nahm sich seiner Landsleute sehr nachdrücklich an, allein es war bis jetzt auch umsonst. Nun hat der Gesandte den ganzen Hergang an seine Regierung berichtet und man vermuthet, Frankreich werde Repressalien anwenden, um seine Unterthanen schadlos zu halten.

Auf der Leipziger Eisenbahn hat sich ein Unfall ereignet, der durch den Bahnwärter, welcher am Ausweichungsplatz die Weichen nicht richtig gestellt hatte, verursacht wurde. Die Locomotive fuhr in den Graben, doch hatte der Führer, der abgeworfen wurde, so viel Geistesgegenwart, wieder aufzuspringen und den Dampf auszulassen. Außer diesem wurden noch drei Personen verwundet.

In der Türkei ist die Erndte in diesem Jahre schlecht ausgefallen, so daß der Sultan den Befehl gegeben hat, die Ausfuhr des Getreides in allen türkischen Provinzen vorläufig auf 3 Monate zu verbieten.

Seit einiger Zeit ward Unteritalien durch Erdstöße beunruhigt, dazu raucht der Vesuv gewaltig und man fürchtet einen baldigen Ausbruch.

In Paris sind die Engländer ihres Lebens nicht mehr sicher, sie werden vom Volk verhöhnt und beleidigt, wo sie sich sehen lassen. Die Reichen und Vornehmen haben daher bereits die Hauptstadt verlassen und sind in großen Zügen über die Grenze gegangen.

Die Hebamme, die dem Sultan die frohe

Nachricht brachte, daß ihm ein Thronfolger geboren sei und ihm wie herkömmlich den Fuß dabei küßte, erhielt ein Geschenk von 50,000 Pfästern. Die Hebamme der Königin von England spitzt sich auf noch mehr, wenn ein Kronprinz wird.

Die Flöhe sind ihrer Freiheit und ihres Lebens nicht mehr sicher. Im Münchner Tagblatt bietet ein Flohbändiger für das Duzend guter Art 12 Kreuzer und wenn einer darunter ist, den man husten hört, 24 Kreuzer. Ein Engländer hat ein niedliches Flohfangmaschinen erfunden, das als Puz am Hals getragen werden kann und welches die unwiderstehliche Gewalt besitzt, alle Flöhe an sich zu locken und vom Leben zum Tode zu befördern.

Napoleon wird nun bald seine ganze Generalität bei sich haben. Der Marschall Magdonald ist auch verschieden und feierlich beerdigt worden. Der König begegnete dem Trauerzug, ließ halten und nahm vor dem Sarge den Hut ab.

Den Versicherungen eines französischen Blattes nach schätzt man die Ausgaben, welche der Transport der Asche Napoleons von dem Landungsplatz an bis zum Hotel der Invaliden verursachen wird, auf mehrere Millionen Franken.

Am 25. September brach in Constantinopel eine Feuersbrunst aus und legte 200 Läden, 20 Wohnhäuser und die Synagoge der Juden in Asche.

Es giebt allerhand böse Krankheiten. In Darmstadt herrschen ruhrartige Krankheiten, die an die Cholera erinnern. In München richtet das Schleimfieber besonders unter der Jugend große Verheerung an.

In dem gegenwärtigen Jahre sind aus China nach Europa 39 Millionen Pfund Thee gebracht worden.

Dreißylbige Charade.

Die Erste ist nur dann von Werth,
Wenn's heißt: „Er hat's getroffen!“
Wenn du die Letzten fühlst, darfst du
Genesung wohl nicht hoffen.
Des Ganzen kunstgeübte Hand
Wird hochgerühmt von Land zu Land.

Bachnang, gedruckt und verlegt unter verantwortlicher Redaction von J. Berthold.

**Bachnang.
Naturalien-Preise vom 4. Novbr. 1840.**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	11	28	—	—	—	—
„ Dinkel alter . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . .	5	30	5	6	4	48
„ Roggen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes . .	—	—	—	—	—	—
„ Waizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . .	3	46	3	44	5	30
„ Einkorn . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . .	—	—	—	—	—	—
1 Simri Wicken . .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen . .	—	—	—	—	—	—
„ Welschkorn . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsirnen . .	—	—	—	—	—	—

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen-Brod	18 kr.
Der Kreuzer-Weck soll wägen	9 Loth.

Fleisch = Taxe.

1 Pfund Rindfleisch gemästetes	3 kr.
— — Rindfleisch geringeres	4 —
— — Kuhfleisch gemästetes	5 —
— — Kuhfleisch geringeres	3 —
— — Kalbfleisch	7 —
— — Schweinefleisch	9 —
— — Schweinefleisch abgezogen	7 —
— — Hammelfleisch gemästetes	—
— — Hammelfleisch geringeres	—

Heilbronner Frucht-Preise vom 31. Oktober.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	10	30	—	—	—	—
„ Dinkel . .	4	55	4	43	4	24
„ Roggen . .	—	—	—	—	—	—
„ Waizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	6	30	5	45	5	36
„ Haber . .	4	—	3	39	3	32



Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weizheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^{ro}. 90.

Dienstag den 10. November

1840.

(Schluß.)

Birkach liegt nahe an Hohenheim, Carl's liebstem Aufenthalte in seinen letzten Jahren; durch die Bemühungen Carl's stieg es innerhalb 50 Jahren von 100 auf 600 Einwohner. Es wurde eine Industrieschule, — die erste ordentliche in Württemberg — da errichtet; und trotz aller Hindernissen, durch Carl's Beharrlichkeit erhalten.

**Ämtliche Bekanntmachungen,
Aufforderungen, Verkäufe, Aktords-Verhandlungen und Verleihungen etc.**

Bachnang. Die Schultheißenämter haben die auf den 20. v. M. verfallenen Berichte über merkwürdige Naturereignisse u. s. w., Murrthalbote von 1836 Nr. 78, bei Vermeidung eines Wartboten binnen 8 Tagen einzusenden.

Den 7. November 1840.

Oberamt.

Stoßmayer.

Bachnang. [Aufforderung, die Gefäll-Ablieferung betreffend.] Da nunmehr, an Martini, sehr viele Gefällablosungsschillinge und Pachtgelder verschiedener Art verfallen sind, so werden die sämtlichen Schultheißenämter des hiesigen Bezirks andurch aufgefordert, für deren Beitreibung und Ablieferung Sorge zu tragen, um nicht zu Executionsmaaßregeln schreiten zu müssen.

Den 8. November 1840.

K. Kameralamt.

Scheffold.

Bachnang. [Die Bezahlung herrschaftlicher Zehnd- und Gült-Früchte betreffend.] Da die Zehnd- und Gültfrüchten, welche nicht zum eigenen Bedarf erforderlich sind,

wie bisher nach den mittleren courfirenden Schrankenpreisen in Geld bezahlt werden dürfen, so wird dieses andurch mit deme öffentlich bekannt gemacht, daß zur Vornahme die Berechnung und die Terminbestimmung für die Zahlungsleistung, je an den Amtstagen, Mittwoch und Samstag, die erforderliche Verhandlung dahier statt finden könne. Sämtliche Schultheißenämter haben dieses genügend bekannt zu machen.

Den 8. November 1840.

K. Kameralamt.

Scheffold.

Murrhardt. [Verpachtung des Schäferereiguts.] Das herrschaftliche Schäferereigut zu Murrhardt in

50 Mrg. 2 1/2 Brtl. 15 1/4 Rth.

bestehend, wird Freitags den 27. d. M., Vormittags 10 Uhr, in der Sonne allborten von Georgii 1841 an, auf weitere 9 Jahre im öffentlichen Aufstreich verpachtet werden.

Damit sind die erforderlichen Stallungen etc., wie die Winterwaide im ehemaligen Klosteramte, und andere Nutzungen verbunden.

Die Liebhaber haben sich, mit den erforderlichen Vermögenszeugnissen versehen, zu jener Zeit daselbst einzufinden.

Bachnang, den 8. November 1840.

K. Kameralamt.

Scheffold.